

Suhl, 20.10.2011

Pressemitteilung

Internationaler Tag gegen die Armut – Leukefeld besucht Suhler Tafel Gemeinsam gegen Armut und Ausgrenzung

Am 17. Oktober 1987 wurde auf dem Trocaderoplatz in Paris eine Gedenktafel eingeweiht, auf der zu lesen steht:

"Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht."

Joseph Wresinski, 17. Oktober 1987

Er bekräftigt das Anliegen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die 1948 an diesem Ort unterzeichnet wurde, sich für eine Welt frei "von Furcht und Not" einzusetzen.

So nimmt Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld den Tag gegen Armut am Montag zum Anlass, die Suhler Tafel zu besuchen und sich vor Ort über die reale Situation sachkundig zu machen. Sie will darüber sprechen, wie man noch besser von Armut betroffenen Menschen unserer Stadt Unterstützung geben und dabei auch ihre Menschenwürde bewahren kann. Die Sozialkonferenz der Stadt Suhl vor einem Jahr hat dazu umfangreich diskutiert und Handlungsstrategien entwickelt. Wie sieht es mit der Umsetzung aus, das will die Vorsitzende des Sozialausschusses wissen. Sie unterstützt solche Initiativen, wie die der Kleingärtner der Gartenanlage Ringberg, die eine enge Verbindung mit der Suhler Tafel haben. Nach diesem Beispiel ließe sich noch mehr machen, wenn sich auch andere Anlagen engagieren. Frisches Obst und Gemüse sei immer willkommen, insbesondere bei der Suhler Kindertafel, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Stadtjugendring. Darüber hinaus hat sich Leukefeld mit der Bitte an die Großmärkte der Umgebung gewandt zu prüfen, inwieweit diese die Tafel noch mehr mit nicht benötigten Produkten unterstützen können, damit nicht mehr so viele Lebensmittel in den Mülltonnen landen. Leider sind bisher noch keine Antworten eingegangen.

„Armutsbekämpfung heißt vor allem, die Ursachen von Armut zu beseitigen und die Teilhabe der Menschen in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Gerade für betroffene Kinder entspricht dies oft nicht ihrer Lebensrealität.“ Hier ist auch in unserer Stadt noch viel zu tun, wenn derzeit nur ca. 600 von 1600 bedürftigen Kindern, die in Suhl leben, von den Regelungen des Bildungs- und Teilhabepakets profitieren! Das ist in erster Linie eine Aufforderung an die Eltern, aber auch an alle Partner, die sich für die Kinder einsetzen, von Kita, über Schule bis zum Kultur- und Sportverein.